

**Was sagt uns die Methadonstatistik über die Entwicklung der letzten Jahre ?  
Ein Vergleich zwischen ausgewählten Kantonen**

**Dr. med. Dominik Schorr**, Kantonsarzt BL

**Dr. med. Urs Künzi**, Bundesamt für Gesundheit BAG

Abstract

Seit Ende der Siebziger-Jahre wird in der Schweiz in bedeutendem Mass Methadon zur Substitution bei Opiat-abhängigen Personen verwendet. Die Behandlungen sind bewilligungspflichtig, dadurch werden sie in den Kantonen behördlich erfasst. 15 Kantone haben sich zur statistischen Erfassung epidemiologischer Daten dem System der "nationalen Methadonstatistik" angeschlossen, welches das BAG in Zusammenarbeit mit den Kantonsärzten betreibt. Diese administrative Statistik stellt einen Teil von Act-Info dar, dem statistischen Instrument der Suchtforschung in der Schweiz.

Die Erfassung mittels Fragebogen zu Beginn einer Substitution, an deren Ende, sowie mit einem weiteren Formular einmal pro Jahr während des Verlaufs lässt Vergleiche zwischen den Kantonen zu. Die Aussagekraft ist allerdings beschränkt, denn die Fragebogen sind zum Teil für die einzelnen Kantone abgeändert worden, so dass nicht überall die gleichen Items erhoben werden. Die Verlässlichkeit von Antworten zu Fragen des sozialen Bereichs kann zudem nicht überprüft werden, solche zum Gesundheitsverhalten geben wohl ohnehin eher individuelle Wunschvorstellungen wieder als harte Fakten. Der Vortrag beschränkt sich deshalb auf die Wiedergabe von demographischen Daten. Auch hier bedürfen die kantonalen Unterschiede noch der Interpretation durch die lokalen Fachleute.

Für die Zukunft wäre ein stark vereinfachtes Erhebungssystem mit weniger Variablen und einheitlicher Eingabe in allen Kantonen wünschenswert. Doppelspurigkeiten mit anderen Suchthilfestatistiken sollten ebenso eliminiert werden wie Fragen, deren Antworten sich nicht deuten lassen.